Quelle: https://manuscripta.at/?ID=36991
Copyright: Göttweig, Benediktinerstift

Wellem dy wurm von
im dye im sein fleisch
pessem hetten vnd
ward gesunt Da-
gemam er grossew
freud vnnd russt
mit lautter stim vn
Sprach ich siech woll
das trist der herr ein
trost ist aller welt
Du taust dein parm
hertzigkhaut mitt de
armen vnd mitt den
leythem Also ward
sem nach sleicht als-
sy nye maull hwett
gewunnen Des ward
sein freud manig-
valtig ꝛc

Er chunigkh
Sprach nu
gehab dich woll ich
will dir danckhen
denen sueszn wartt
dürch dye ich mennes
gnad entladen pin

Du solt varen wo du
wild Der chunig hies
im sein scheff wider
zu laden mit allem
dem Des er podarfft
Es ward auch nye ch-
aynn gast pas erpot-
tem in seinen land
dem Adriano kein
fur er hin gen Rom
zw dem chaysser Ta-
berio Der dye selbig
zeyt des reychs welt
Nu was der kayser
siech an der mussel
sucht Das im dauo
mennat gehelffem
macht vnd west nit
anders er must sterbn

Drauus chum
gen Rom vnnd
sagt sein potschaft
claudo vnd vitulo
dem zwaim fursten
dye des kayssers mit
Imsten swaz namen